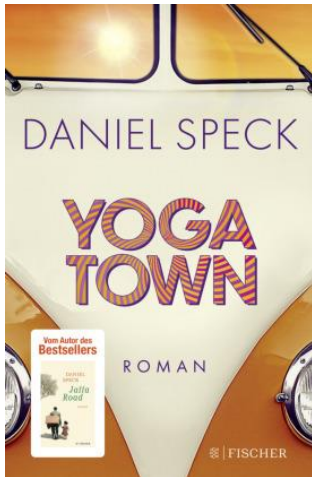


Petra Nocke empfiehlt:

Titelinformation:



Daniel Speck

Yoga Town

S. Fischer Verlag GmbH – 480 Seiten

Rezension

Der für seine komplexen Familienromane bekannte Autor Daniel Speck (Jahrgang 1969) erzählt in diesem Buch die Geschichte der Berliner Yogalehrerin Lucy, die sich in einer tiefen Lebenskrise befindet. Sie hat ihr Leben lang das Gefühl, dass ihre – inzwischen getrennt lebenden - Eltern ihr etwas verschweigen und sie scheint bindungsunfähig zu sein. Durch eine Reise nach Indien möchte Lucy ihre Wurzeln

und auch sich selbst finden, nichtahnend, dass sie dadurch eine tragische Familiengeschichte ans Licht bringt.

Daniel Speck erzählt aus Sicht von Lucy und wechselt dabei gekonnt zwischen der Gegenwart und Rückblicken auf 1968 durch ihren Vater Lou. Ausgangspunkt der Geschichte ist das Verschwinden von Lucys Mutter im Jetzt. Die Spur führt Lucy gemeinsam mit ihrem Vater nach Indien, an Orte wo alles begann und wo Lou auf Lucys Drängen hin endlich erzählt, was damals wirklich geschehen ist.

Es war Ende 1967 und viele Aussteiger versuchten, in indischen Ashrams ihre Träume von einer gerechteren und friedvolleren Welt zu verwirklichen und sich selbst zu finden. Auch Lou, seine Freundin Marie und sein jüngerer Bruder Marc wollten aus den „verstaubten“ Elternhäusern ausbrechen und sie machten sich auf den abenteuerlichen Landweg über Istanbul und Kabul nach Indien. Lou und Marc hatten früh ihre Mutter verloren. Jeder ging mit diesem Verlust auf seine Weise um: Lou übernahm als älterer Bruder eine Verantwortung, die ihm bald zu schwer wurde, während Marc versuchte, der Schwere durch Leichtigkeit zu entfliehen. Als sich Ihnen unterwegs Corinna anschloss, fühlte Lou sich sofort zu ihr hingezogen. Corinna allerdings verliebte sich in Marc und auch Marie fand eine andere Beziehung. Die Reise entwickelte sich insbesondere für Lou zu einem Albtraum, denn er war in einem Beziehungs- und Gewissenskonflikt gefangen. Der Autor zeigt anschaulich die Schattenseite von Peace, Love and Freedom und dass freie Liebe sich nicht mit Eifersucht verträgt. Und am Ende zwang eine Tragödie die Aussteiger zurück nach Deutschland. Zitat aus dem Buch: *Sie fuhren zu dritt los und kamen zu dritt zurück. Aber nicht in derselben Besetzung.*

Zur gleichen Zeit, als die Vier im indischen Rishikesh ankamen, schlugen auch die Beatles dort auf, die in den zwei Monaten ihres Aufenthalts 48 Songs komponierten, von denen es die meisten in das legendäre „Weiße Album“ schafften. Somit enthält das Buch auch ein Stück Beatles-Geschichte.

Auch Lucys Reise endet tragisch, bietet aber gleichzeitig für Lucy auch die Chance auf einen Neuanfang. Ob es ihr gelingt, sich von ihren familiären Prägungen zu befreien und ihre Krise zu überwinden, möchte ich nicht vorwegnehmen. Auch nicht die Antwort auf die Frage, wie viele Personen dieses Mal zurückkehren. Lesen Sie selbst.

Zusammenfassend bietet der Roman eine komplexe, spannende und zugleich tragische Familiengeschichte und einen Trip in die Hippiezeit. Dem Autor gelingt es, auf eine Zeit zurückzuschauen, die einerseits ein Mythos ist, und in der andererseits vieles gescheitert ist, ohne diese zu verklären. Er hat die Hintergründe sorgfältig recherchiert und

beschreibt die Handlung auf lebendige Art und Weise, so dass die LeserInnen sich gut sowohl in die damalige als auch die heutige Zeit hineinversetzen können. Mich jedenfalls hat die Geschichte gefesselt und begeistert.

Als Zugabe enthält das Buch ein Lesezeichen, auf dem die Beatles mit ihren Frauen und dem Guru des Ashrams zu sehen sind. Außerdem ist eine Playlist mit Liedern enthalten, die in den 1968ern im Radio liefen und den Autor beim Schreiben begleitet und inspiriert haben.